

1941.7.8

Von  
D. F. Meyer  
Köln

Für Sie persönlich und Ihnen anheimgebend, den folgenden Sätzen St. gegenüber Gebrauch machen, möchte ich noch einige Bemerkungen anschliessen.

1) Wenn das Buch Pirennes als "antigermanisch" empfunden worden ist, so scheint mir das eine Auffassung zu sein, die absolut abwegig ist. Sie wird sich vermutlich auf die eine oder andere, zwei- in ihrer Existenz und in Bezug auf Akzent fellos als "ketzerisch" anzusehende und von mir auch keineswegs ab-

geleugnete Bemerkung stützen; sie wird ins Feld führen, dass man-

che Erscheinung, die dem deutschen Herzen seit jeher teuer ist

(Theodorich z.B.), in einem Licht erscheint, das verzerrend wirkt.

Gerade in diesem Fall freilich liessen sich aus jüngster deuts-

Forschung gewaltig stützende Argumente für Pirenne anführen - über

auf all das kommt es ja gar nicht an, wenn m.E. feststeht, dass

die gewaltige Leistung des Germanentums in der Geschichte und für

die Gestaltung des Abendlandes bei Pirenne in einer Weise zur Gel-

tung kommt, wie sonst wohl nicht bei Autoren französischer Zunge.

Diejenigen, die da Pirenne des antigermanischen Affektes zeihen,

haben offenbar den ganzen zweiten Teil des Buches nicht unbefangen

gelesen. Dass in Hamburg ein Nest besteht, in dem solche Meinungen

ausgebrütet wurden, ist durch die geistige Koinzidenz der Miscelle

Buchners über die französische Ausgabe im DA III mit einer Reze-

sion, die Vehse in der H Z dem Buch Verbists über Willibrord hat

angedeihen lassen, erwiesen. Wenn die Bedenken, von denen Sie mir

schreiben, aus dieser Richtung kämen, so sollte mich das nicht

wundern. Ich bin der Letzte, der das Buch Pirennes unanfechtbar

finden möchte. Im Gegenteil! Ich weiss nicht, ob ich Ihnen auch

wie manchen Bekannten oder Freund nach Abschluss der Uebersetzung,

noch vor Erscheinen des Buches, davon gesprochen habe, die für

nicht reizvollste wissenschaftliche Aufgabe bestünde eigentlich

jetzt darin, ein Buch gegen Pirenne zu schreiben. Und zwar müsste

das mit mehr Sinn und Geist gemacht werden, als E. Patzelt es sr.

zt. versucht hat! Sehr viel sogar lässt sich gegen Pirennes Argu-

mentierung zu berücksichtigen.